

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2011
und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2011**

der

Meridio Vermögensverwaltung AG

Gustav-Heinemann-Ufer 56
50968 Köln

Meridio Vermögensverwaltung AG, Köln

1. Bilanz zum 31.12.2011

AKTIVA

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	Euro	Euro
1. Barreserve		
Kassenbestand	2.309,08	2.420,07
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	248.856,22	738.804,14
darunter:		
an Unternehmen, mit denen ein		
Beteiligungsverhältnis besteht	40.422,50 €	
b) andere Forderungen	0,00	50.364,58
3. Forderungen an Kunden	344.041,35	551.716,65
darunter:		
an Finanzdienstleistungs-		
institute	0,00 €	
an verbundene Unternehmen	0,00 €	
an Unternehmen, mit denen ein		
Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 €	
4. Aktien und andere nicht fest-		
verzinsliche Wertpapiere	1.619.263,51	1.676.668,98
5. Beteiligungen	1.048.800,00	1.018.800,00
darunter:		
an Kreditinstituten	1.018.800,00 €	
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 €	
6. Immaterielle Anlagewerte	49.459,00	13.848,00
entgeltlich erworbene Konzessionen,		
gewerbliche Schutzrechte und		
ähnliche Rechte und Werte sowie		
Lizenzen an solchen Rechten		
und Werten	49.459,00 €	
7. Sachanlagen	264.428,00	451.101,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände	117.571,96	240.925,13
9. Rechnungsabgrenzungsposten	1.684,33	5.224,00
SUMME AKTIVA	<u>3.696.413,45</u>	<u>4.749.872,55</u>

PASSIVA

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	Euro	Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	0,00	2.090,04
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	58.062,77	45.644,06
darunter:		
gegenüber Finanzdienst-		
leistungsinstituten	0,00 €	
gegenüber verbundenen		
Unternehmen	0,00 €	
gegenüber Unternehmen, mit denen		
ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 €	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	264.669,94	60.589,60
4. Rückstellungen		
a) andere Rückstellungen	711.543,23	711.543,23
5. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	3.000.000,00	3.000.000,00
b) Kapitalrücklage	3.244.897,00	3.244.897,00
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
cb) andere Gewinnrücklagen	78.746,20	78.746,20
d) Bilanzverlust	<u>3.661.505,69</u>	<u>2.216.576,24</u>
SUMME PASSIVA	<u>3.696.413,45</u>	<u>4.749.872,55</u>
1. Eventualverbindlichkeiten	0,00	0,00
2. Andere Verpflichtungen	0,00	0,00

Meridio Vermögensverwaltung AG, Köln

2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Kalenderjahr 2011

	Euro	Euro	2011 Euro	2010 Euro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		3.382,79		2.956,08
darunter: Zinserträge aus Auf/Abzinsungen Euro 1.669,00 (i. Vj. Euro 1.751,00)				
2. Zinsaufwendungen		<u>1.447,85</u>		809,33
			1.934,94	
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			73.645,00	45.033,84
4. Provisionserträge		1.956.343,82		2.420.604,21
5. Provisionsaufwendungen		<u>276.433,84</u>		360.770,18
			1.679.909,98	
6. Sonstige betriebliche Erträge			157.643,00	255.317,41
darunter: aus Kursgewinnen Euro 1.735,72 (i. Vj. Euro 49.337,50)				
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.630.299,72			1.454.967,22
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und Unterstützung	<u>216.384,56</u>	1.846.684,28		<u>230.867,77</u>
darunter: für Altersversorgung Euro 34.428,36 (i. Vj. Euro 46.250,00)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>1.158.765,31</u>		1.201.818,52
			3.005.449,59	
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			49.117,97	65.415,92
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			59.983,19	5.520,66
darunter: aus Kursverlusten Euro 12.281,19 (i. Vj. Euro 2.960,66)				
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	226.244,24			335.180,49
11. Erträge aus der Zuschreibung zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	<u>15.320,00</u>		-210.924,24	<u>3.799,93</u>
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-1.412.342,07	-927.638,62
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			32.587,38	9.467,51
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 13 ausgewiesen			0,00	2.280,78
15. Jahresfehlbetrag			-1.444.929,45	-939.386,91
16. Verlustvortrag/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>2.216.576,24</u>	<u>1.277.189,33</u>
17. Bilanzverlust			<u>-3.661.505,69</u>	<u>-2.216.576,24</u>

MERIDIO Vermögensverwaltung AG, Köln

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011 ist nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB und der §§ 150 ff. AktG sowie nach den ergänzenden Vorschriften der §§ 340 a ff. HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt worden, da es sich bei der Meridio Vermögensverwaltung AG um ein Finanzdienstleistungsinstitut (§1 Abs. 1 a KWG) handelt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr angewandt.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt. Abweichend hiervon wurde das zum Bilanzstichtag aktivierte Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG zum Barwert angesetzt.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind als Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, und soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EURO 410 werden vereinfachend gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Die Sammelposten aus den Jahren 2008 und 2009 werden weiterhin mit 20% linear auf 5 Jahre verteilt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt und berücksichtigen alle nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Verpflichtungen.

Sachverhalte in fremder Währung werden mit dem Stichtagskurs des jeweiligen Geschäftsvorfalles in Euro umgerechnet. Bestände in Fremdwährung, die zum Bilanzstichtag in der Bilanz aufgeführt sind, werden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags bzw. des letzten vorangegangenen Werktags in Euro umgerechnet.

Latente Steuern werden seit dem 1.1.2010 gemäß dem bilanzorientierten Temporary-Konzept ermittelt. Ein Aktivüberhang an latenten Steuern wird in Übereinstimmung mit dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Bei den Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere handelt es sich um börsenfähige und börsennotierte Finanzinstrumente.

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen nicht.

In den Sachanlagen sind ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthalten. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf der folgenden Seite dargestellt.

In den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 118 (i. Vj. TEUR 241) ist ein Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 Abs. 5 KStG) von TEUR 37 (i. Vj. TEUR 43) und Forderungen Islamic Funds von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 121) enthalten.

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten von insgesamt umgerechnet TEUR 58 (i. Vj. TEUR 347) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 265 betreffen u. a. mit 161 TEUR (i. Vj. TEUR 0) Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt, mit TEUR 23 (i. Vj. TEUR 47) Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer sowie mit TEUR 13 (i. Vj. TEUR 13) Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer. Des Weiteren sind in diesem Posten Verbindlichkeiten aus Steuern für die Betriebsstätten Mallorca und Zypern über insgesamt TEUR 30 enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert.

Das Grundkapital beträgt EUR 3.000.000,00 und ist aufgeteilt in 3.000.000 Stück nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum Ablauf von fünf Jahren seit Eintragung dieses genehmigten Kapitals in das Handelsregister einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EURO 1.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die neuen Aktien können auch einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe sowie die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden.

D. Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens 2011

	Historische Anschaffungskosten 2011 EURO	Zugänge 2011 EURO	Zuschreibungen 2011 EURO	Umbuchungen 2011 EURO	a) Abgänge b) Zuschüsse 2011 EURO	Abschreibungen kumuliert 2011 EURO	Schlussbestand 2011 EURO	Abschreibungen 2011 EURO
I. <u>Immaterielle Wirtschaftsgüter</u>	70.444,33	43.334,00	0,00	0,00	a) 1.129,00	63.190,33	49.459,00	7.722,00
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten								
II. <u>Sachanlagen</u>								
Betriebs- und Geschäftsausstattung	750.677,41	5.834,29	0,00	0,00	a) 221.704,00	283.081,70	251.726,00	31.646,59
GWG Poolung	35.770,92	0,00	0,00	0,00	0,00	23.069,92	12.701,00	7.160,00
GWG	1,00	2.589,68	0,00	0,00	2.589,68	0,00	1,00	2.589,68
	856.893,66	51.757,97	0,00	0,00	225.422,68	369.341,95	313.887,00	49.118,27
	1.643.342,99	60.181,94	0,00	0,00	449.716,36	675.493,57	578.315,00	90.514,54
III. <u>Beteiligungen</u>	1.018.800,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.048.800,00	0,00
	2.732.587,32	133.515,94	0,00	0,00	450.845,36	738.683,90	1.676.574,00	98.236,54

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Unter den Zinserträgen werden in Höhe von TEUR 2 Erträge aus der Abzinsung des unter den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftsteuerguthabens ausgewiesen.

Die Provisionserträge wurden durch die Anlage- und Abschlussvermittlung, Anlageberatung sowie die Finanzportfolioverwaltung einschließlich des Fondsmanagements für Investmentfonds sowie die Vermittlung von Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen erzielt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 158 sind u. a. TEUR 45 aus der Vercharterung der Segelyachten in Spanien, TEUR 43 (i. Vj. TEUR 1) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und TEUR 25 aus Sachbezügen von Arbeitnehmern enthalten.

In dem Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 123 (i. Vj. TEUR 77) enthalten.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für 2011 beträgt TEUR 20 (davon für Abschlussprüfung TEUR 16 und für andere Bestätigungsleistungen TEUR 4).

E. Sonstige Angaben

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen beläuft sich auf TEUR 341 (i. Vj. TEUR 561).

Die aktiven latenten Steuern der Gesellschaft betragen EURO 755.597 und beruhen zum einen auf steuerlichen Verlustvorträgen von EURO 2.216.576,00 und zum anderen auf Abweichungen bei den Investmentfonds in Höhe von EURO 111.921, die mit einem Steuersatz von 32,45 % bewertet wurden. Auf eine Aktivierung wurde in Übereinstimmung mit dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Im Jahr 2011 waren durchschnittlich 23 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt, davon 19 Angestellte, 3 geringfügig Beschäftigte und 1 gewerblich tätige Person.

In 2011 wurden die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Personen / Unternehmen getätigt (alle Angaben in TEUR):

	Transaktionen mit Vorstand	Transaktionen mit Aufsichtsrat	Transaktionen mit nahen Familienangehörigen
Dienstleistungen an nahestehende Personen			13
Bezug von Dienstleistungen von nahestehenden Personen		300	18
Mieten, Pachten an nahestehende Personen	6		

Vorstände waren im Geschäftsjahr 2011

Herr Uwe Zimmer, Kaufmann (Vorsitzender),
Herr Dirk Potthoff, Kaufmann und
Herr Marcus Weeres, Kaufmann

Die Gesamtbezüge für den Vorstand im Sinne des § 285 Nr. 9 HGB betragen rd. TEUR 514.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Herr Hans-Ulrich Schlink, Rechtsanwalt
Herr Thorsten Ebertowski, Unternehmer
Herr Christian Rehm, Rechtsanwalt (bis 30.08.2011)
Herr Dr. Peter Balzer, Rechtsanwalt (ab 30.08.2011)

Vorsitzender des Aufsichtsrats war Herr Hans-Ulrich Schlink.

Stellvertretender Vorsitzender war Herr Thorsten Ebertowski.

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat beliefen sich in 2011 auf TEUR 27.

Köln, den 08. Juni 2012

Meridio Vermögensverwaltung AG



Uwe Zimmer
(Vorstandsvorsitzender)



Dirk Potthoff
(Vorstand)



**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011
der Meridio Vermögensverwaltung AG, Köln**

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1. Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes im Jahr 2011

2011 befand sich die Weltwirtschaft in einer weiteren Phase der Finanz- und Wirtschaftskrise, die uns mittlerweile seit dem Beginn der Immobilienkrise 2007 in den USA, nunmehr vier Jahren, beschäftigt. Durch das konzertierte Vorgehen der großen Industriestaaten gelang es, dass Schlimmste abzuwenden, aber das Fluten des Marktes mit billigem Kapital und die Stabilisierung der Banken führte zwar zu einer schnellen wirtschaftlichen Erholung, hatte aber zur Folge, dass die Verschuldung vieler Industriestaaten extrem stark anstieg – teilweise auf untragbare Niveaus. 2011 war geprägt vom Begriff Schuldenkrise.

Innerhalb dieses globalen Szenarios drohte sogar zeitweise die Zahlungsunfähigkeit der USA. Politische Querelen über die Höhe der Verschuldungsgrenze waren dafür verantwortlich. Europa war trotz der diversen Rettungspakete in einer instabilen Lage. Grund dafür waren die PIIGS-Staaten. Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien leisteten ihren Beitrag zur Schuldenkrise. Dazu kamen dann noch offene Fragestellungen, die sich mit der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Schwellenländer beschäftigten.

Ausgehend von der im Frühjahr 2009 begonnenen wirtschaftlichen Erholung, startete das Jahr 2011 recht optimistisch. Die globale Konjunkturerholung war schneller und stärker verlaufen als erwartet. Ende des ersten Quartals hatte die Konjunktur mit einer Reihe von schockierenden Einflüssen/Faktoren zu kämpfen: Der Ölpreis stieg aufgrund der politischen Änderungen in Nordafrika und im mittleren Osten (MENA Region). Die Jasmin Revolution zog sich von Tunesien aus durch mehrere Länder und ist heute noch gegenwärtig. Die Atomkatastrophe in Fukushima, die Teile der japanischen Wirtschaft über Wochen lahmlegte und so auch auf andere Wirtschaftsregionen in der Welt Auswirkungen hatte.

Das globale als auch das europäische Szenario rund um die Schuldenkrise konnte der deutschen Wirtschaft bis zum letzten Quartal wenig anhaben. Unbeeindruckt wuchs die deutsche Wirtschaft um ca. 3,0 Prozent und damit doppelt so

stark wie im Durchschnitt seit der Wiedervereinigung. Erst im letzten Quartal ging die Leistung auf Grund von Verunsicherung über die weitere Entwicklung der Schuldenkrise zurück. Besonders gut lief die Exportwirtschaft; zum ersten Mal wurden Waren in einem Wert von mehr als einer Billion Euro exportiert. Daraus entwickelte sich auch eine robuste Binnenkonjunktur, die von einer stabilen Nachfrage der privaten Haushalte gestützt wurde.

Dies alles führte dazu, dass es in Deutschland noch nie so viele Erwerbstätige gab wie im Jahr 2011 - über 41 Mio. Menschen waren in Deutschland beschäftigt und somit sank natürlich auch die Zahl der Arbeitslosen auf unter drei Millionen.

Obwohl immer wieder über das Thema Inflation diskutiert wurde, waren wir nicht mit starken Preissteigerungen konfrontiert. Zum einen gingen die Erzeugerpreise gegen Ende des Jahres wieder zurück, zum anderen steuerten die Zentralbanken nicht mit Zinserhöhungen einer aufkeimenden Inflation entgegen. Dies war so gewollt, um die Wirtschaft weiterhin mit billigem Geld zu unterstützen. Über das Gesamtjahr 2011 stiegen die Verbraucherpreise um 2,3 Prozent.

1.2. Entwicklung der Finanzmärkte

Das vergangene Jahr wird vielen Anlegern lange im Gedächtnis bleiben. Schließlich verzeichnete das Gros der weltweit wichtigsten Märkte teilweise kräftige Verluste. Auch die hohen Schwankungen der Kurse bescherten zahlreichen Anlegern unruhige Nächte. Das im vergangenen Jahr rund die Hälfte aller im Leitindex DAX notierten Unternehmen die besten Ergebnisse ihrer Unternehmensgeschichte verzeichneten, wurde von den Märkten weitgehend ignoriert. Beeinflusst wurde die Entwicklung der Aktien-, Rohstoff-, Anleihen- und Devisenkurse in erster Linie von der Euro-Schuldenkrise und der damit einhergehenden Verunsicherung über den weiteren Konjunkturverlauf. Das Bild des DAX über 20 Jahre zeigt deutlich, wie stark die Kursvolatilität in den vergangenen zehn Jahren gestiegen ist. Die Schwankun-

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

gen sind enorm, rasante Anstiege und heftige Rückschläge wechselten sich ab. Der Dow Jones Index zeigte sich ebenfalls volatil in seiner Kursentwicklung, aber nicht in dem Maße wie der DAX. In den USA betrafen die Kursschwünge vor allem die Nasdaq, die sich erst zuletzt vom Einbruch nach dem Platzen der dot.com-Blase kaum erholt hatte – über zehn harte Börsenjahre ohne Rendite. Noch härter getroffen hatte es Japan-Investoren. Hier stürzten die Börsenkurse nach 2008 im Zuge der weltweiten Finanzkrise ab – erholten sich kaum und kamen nach dem Reaktorunglück von Fukushima Anfang 2011 wieder unter Druck. Ein verlorenes Jahrzehnt also auch hier.

Der deutsche Aktienindex Dax verlor 14,7 Prozent, für den Euro Stoxx 50 ging es 17,1 Prozent im Berichtsjahr bergab. Der S&P 500 stand Ende des Jahres auf Vorjahresniveau. Nur der Dow Jones schaffte ein leichtes Plus von 5,5 Prozent. Alles in allem erwirtschafteten nur neun der wichtigsten 116 von Bloomberg veröffentlichten Worldindices ein positives Ergebnis.

Der DAX-Index hatte sich nach der Fukushima Katastrophe Anfang 2011 gut entwickelt. Er stieg bis auf 7.528 Punkte im Mai 2011. Im Sommer wurde dann die Lage dramatisch; Verschärfung der Krise in Griechenland, Aufkauf von spanischen und italienischen Staatsanleihen, Sorge um die Lage der europäischen Banken, Angst vor einem weltweiten Wirtschaftsabschwung – das alles beeinflusste die Märkte negativ. Am 18. August 2011 verzeichnete der DAX den größten Absturz seit November 2008 mit einem Tagesverlust von 5,82 Prozent.

Deutschland war und ist für Investoren ein sicherer Hafen. Mit deutschen Bundesanleihen konnte man eine beeindruckende Rendite erzielen. Die Schuldenkrise trieb die Anleger in die scheinbar sicheren deutschen Staatsanleihen, deren Rendite in den Keller ging und z.B. für 10-jährige Bundesanleihen im September bei unter 1,70 Prozent lag. Die Performance der 7-10-jährigen Staatsanleihen lag im Gesamtjahr bei ca. 12 Prozent, längere Laufzeiten erzielten eine Performance von knapp über 18 Prozent. In den schwachen Ländern der Eurozone sah es hingegen ganz anders

aus. Die Anleihen kamen unter Druck und die Länder konnten sich teilweise nur zu immer wieder höheren Zinsen Geld leihen.

Gold war der große Gewinner des letzten Jahres. Seit 2000 stieg der Goldpreis zum 11. Mal in Folge um ca. 10 %. Mit einem Plus von 35 Prozent sahen wir im September 2011 das Hoch des Goldpreises mit 1.920 USD pro Unze. Von allen Edelmetallen legte Gold am stärksten zu.

Die Rohstoffpreise entwickelten sich in 2011 unterschiedlich. Die Schuldenkrise belastete die Weltwirtschaft. Dies spiegelte sich vor allem in der Preisentwicklung von konjunkturabhängigen Industriemetallen wieder, deren Preise teilweise um bis zu 30 Prozent vielen. Positiv entwickelte sich der Ölpreis, da die Nachfrage nach Rohöl aus den Schwellenländern in 2011 stabil blieb. Vor allem China trat als Käufer am Markt auf. Die politische Entwicklung in der MENA Region war sicherlich auch ein Faktor, der den Ölpreis beeinflusste.

Einen schweren Stand hatte der Euro im vergangenen Jahr. Zum Jahresende sank der Euro gegen den US-Dollar auf 1,2850 und damit auf den niedrigsten Stand seit September 2010. Auf der einen Seite belastet die Euro-Schuldenkrise das Vertrauen in den Euro. Auf der anderen Seite flüchten Anleger in USD, der historisch als „sicherer Hafen“ gilt, obwohl die Verschuldung der Amerikaner mit 15,5 Billionen US-Dollar noch viel höher ist, als die der Europäer. Zudem stieg der Yen um rund 8 Prozent gegen den Euro obwohl es in Yen auch nicht mehr Zinsen gibt. Trotzdem hörte man hier das Argument, dass die Zinssenkung der EZB zum Verfall des Euros beigetragen habe. Festzuhalten bleibt sicherlich, dass die Schuldenkrise hauptsächlich das Vertrauen in den Euro belastet hat.

1.3. Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds für unabhängige Vermögensverwalter

Die Bankenkrise hat den sich abzeichnenden Trend beschleunigt: Immer mehr vermögende Privatkunden, die an einer individuellen und unabhängigen Betreuung interessiert sind, verlassen die großen Geschäftsbanken. Das Vertrauen

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

in die etablierten Institute schwindet. Das System befindet sich in einem Umbruch, der noch lange anhalten wird. Mitarbeiter der Banken sehen sich dem Druck ausgesetzt, hauseigene Produkte verkaufen zu müssen. Kunden wehren sich zunehmend gegen diesen Trend. Das Vertrauen in Banken und Mitarbeiter schwindet, die Bankenkrise hat zusätzlich den gesellschaftlich anerkannten Arbeitsplatz ins Wanken gebracht. „Banker“ wurde zum Schimpfwort. Die Banken haben nachhaltig ihr Image geschädigt. Viele Jahre stand dies für Sicherheit und Vertrauen. Dieses Image hat in den letzten Jahren sehr gelitten. Banken stehen in der öffentlichen Meinung als gierig und skrupellos da. Vor allen die Mitarbeiter der Banken müssen sich überlegen, was sie gegen den schleichenden Vertrauensverlust unternehmen können. Einige Berater haben bereits reagiert und sind unabhängige Vermögensverwalter geworden.

Der Markt für unabhängige Vermögensverwalter wird weiter wachsen. Zunehmend mehr Kunden nehmen unabhängige Vermögensverwalter wahr und erkennen, dass man nicht unbedingt zu den besonders reichen Privatkunden gehören muss, wenn man die Betreuung durch einen unabhängigen Vermögensverwalter wünscht. Ferner wächst das private Geldvermögen dauerhaft, was die Nachfrage nach unabhängiger Beratung zusätzlich steigern wird. Die Zahl der Vermögensmillionäre in Deutschland wächst weiter und nähert sich langsam der 950.000.

Kunden mit einem liquiden Vermögen zwischen 300.000 und 1,5 Mio. Euro sind die wichtigsten Zielgruppe von unabhängigen Vermögensverwaltern. Zum einen ist diese Zielgruppe nicht so stark umkämpft wie die noch vermögendere Kunden, zum anderen können gerade hier unabhängige Vermögensverwalter ihre Stärken ausspielen – individuelle Beratung, Produktunabhängigkeit, Preisflexibilität sowie Preistransparenz.

Zusammenfassend stellt sich die Situation im Privat Banking wie folgt dar:

- Das Vertrauen in Banken ist auf einem historisch niedrigen Niveau.

- Die Finanzkrise hat die Anleger verunsichert. Es wurden im Rahmen der Krise erhebliche Beratungsfehler aufgedeckt.

- Das Anlageverhalten der Kunden hat sich dramatisch geändert. Der Wunsch nach Sicherheit und Kapitalerhalt steht mehr denn je im Vordergrund. Kunden sind kritischer und zurückhaltender.

- Bessere Beratungsleistung und hohe Produktqualität stehen im Vordergrund.

- Preis- und Kostentransparenz werden für die Kunden zunehmend wichtiger.

Der Markt im Bereich Private Banking wird sich weiter ändern und sich den Marktanforderungen anpassen. Für viele Kunden und Berater stellt der unabhängige Vermögensverwalter eine echte Alternative zum eingefahrenen Bankmodell dar. Der Kunde hat die Wahl zu entscheiden, wer seine Interessen am besten vertritt. Je mehr Kunden sich aus dem traditionellen System Bank verabschieden, umso mehr Berater werden folgen und somit dürfte das Geschäftsmodell unabhängiger Vermögensverwalter weiter wachsen.

1.4. Strategie der Meridio im Umfeld der unabhängigen Vermögensverwalter

In Deutschland gibt es ca. 600 zugelassene unabhängige Vermögensverwalter (laut BaFin Dezember 2011). Davon dürften ca. 450 aktiv sein. Wir schätzen, dass ca. 300 Verwalter mehr als 50 Mio. Euro Assets under Management (AUM) haben und ca. 100 Verwalter mehr als 100 Mio. Euro AUM betreuen. Wir gehen davon aus, dass die AUM bei unabhängigen Vermögensverwaltern sich in den nächsten vier Jahren von ca. 100 Mrd. auf ca. 200 Mrd. Euro verdoppeln werden.

Wir erwarten, im Umfeld der unabhängigen Vermögensverwalter in den nächsten Jahren mindestens im Marktdurchschnitt mitwachsen zu können. Hauptmotor für das Wachstum der AUM ist die Teilnahme an s.g. Depotchecks oder Vermögenschecks mit unseren Hauptkooperationsbanken V-Bank und DAB Bank in München. Hier-

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

bei handelt es sich um Angebote an Leser oder Zuschauer von Print- oder Onlinemedien ihre Vermögenssituation von unabhängigen Vermögensverwaltern untersuchen zu lassen. Meridio ist hier seit Jahren gesetzter Teilnehmer und gern gesehener Partner bei den Medien. Zusätzlich existieren gute Kontakte zur Presse, so dass Meridio, vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Uwe Zimmer, regelmäßig in der Presse präsent ist. Ab dem zweiten Halbjahr 2012 ist geplant, sich zusätzlich stärker dem Thema Social Media zu widmen. Immer mehr Menschen nutzen Social Media Plattformen wie Xing, LinkedIn, Twitter oder Facebook um sich zu informieren. Meridio beabsichtigt, diesen Trend zu nutzen und sich Kompetenz und Präsenz im Bereich Social Media zu erarbeiten.

Die Konzentration auf unsere Kundenanforderungen im Bereich klassische Vermögensverwaltung (Asset Management) und die klare Kommunikation unserer Anlagestrategie stehen im Vordergrund unserer Unternehmensstrategie. Zusätzlich werden wir wie auch in der Vergangenheit geschlossene Beteiligungen anbieten. Meridio verfügt über die nötige Kompetenz und das Netzwerk, um aus den unzähligen Angeboten die interessantesten Produkte herauszufiltern.

Organisatorisch ist Meridio durch die Anschaffung umfangreicher Software wesentlich besser aufgestellt als in den Vorjahren. Dies ermöglicht es, Prozesse schlank und effizient zu halten.



1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.5. Entwicklung der Meridio Vermögensverwaltung AG

Die Meridio Vermögensverwaltung AG mit Hauptsitz in Köln bietet als bankenunabhängiger Finanzdienstleister inländischen sowie ausländischen privaten und institutionellen Anlegern spezialisierte Finanzdienstleistungen an. Unser Angebot umfasst die klassische Vermögensverwaltung, die Auflage und das Management von Investmentfonds, die Vermittlung von geschlossenen Beteiligungen und Versicherungen sowie die Anlage- und Abschlussvermittlung.

Unsere Provisionserträge erzielen wir mit privaten und institutionellen Kunden im Wesentlichen aus Managementhonoraren, Performancegebühren, der Vermittlung von geschlossenen Beteiligungen, aus der Anlage- und Abschlussvermittlung sowie dem Fondsmanagement. Eine wichtige Basis ist das verwaltete bzw. betreute Depotvolumen – die „Assets under Management (AUM)“, welche bis zum Jahresende 2011 von 190 Mio. EUR um 26,8 % auf 139 Mio. EUR (inkl. der von uns betreuten Investmentfonds) sanken.

Die negative Entwicklung resultiert aus verschiedenen Gründen. Mitarbeiter haben das Unternehmen verlassen bzw. Meridio hat sich von Mitarbeitern getrennt. Dies führte dazu, dass auch Kunden das Unternehmen verlassen haben. Zum Jahresende 2011 haben wir uns im gegenseitigen Einvernehmen von unserem ehemaligen Vorstandskollegen Marcus Weeres getrennt und die Tätigkeit in Neuss eingestellt. Das Beraterteam aus Neuss ist nach Köln gewechselt. Die Trennung von Herrn Weeres war ebenfalls mit Kundenabwanderung verbunden. Insgesamt hat sich somit die Gesamtzahl der Vermögensverwalter

von 11 auf 9 reduziert. Die Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Backoffice wurden im Zuge der Umsetzung des Kostensenkungsprogramms von 10 auf 5 verringert.

Wir haben in 2010 unser Angebot an Investmentfonds durch die Auflage eines Islam konformen Investmentfonds ergänzt. Der Meridio Global Islamic Multi Asset Fonds wurde am 05.05.2010 aufgelegt. Der Fonds wurde über Vertriebspartner zum Vertrieb in die relevante Community angeboten. Trotz seriöser Studien sowie intensiver Marketing- und Pressearbeit zeigte die Community keine Interesse. Aus diesem Grund wurde Ende 2011 beschlossen, den Fonds zu liquidieren. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Einschätzung in Bezug auf den Bedarf von spezifischen Finanzprodukten für die muslimische Gemeinschaft falsch war. Insgesamt wurde dadurch das Jahr 2011 mit 113 TEUR Kosten einmalig belastet.

Herr Dr. Peter Balzer, Rechtsanwalt aus Bonn, wurde auf der HV am 30.08.2011 neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Aufgrund der anhaltend negativen Entwicklung unserer Ertragslage haben wir ein Konzept zur Restrukturierung der Gesellschaft erstellt und umgesetzt. Weniger Niederlassungen, weniger Personal, der Verkauf der Boote in Spanien, die Konzentration auf unsere Kernkompetenz klassische Vermögensverwaltung sowie der Einsatz neuer Software führen zur nachhaltigen Umstrukturierung und Kostenreduzierung. Die Büroräume in Köln sind per Ende 2012 gekündigt. Neue Räume zu günstigeren Konditionen sollen angemietet werden.

2. Lage der Gesellschaft

2.1. Vermögenslage

Die Entwicklung der wesentlichen Bilanzposten stellt sich wie folgt dar:

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	In %
Forderungen an Kreditinstitute	249	789	-540	- 68,4
Forderungen an Kunden	344	552	- 208	- 37,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.619	1.677	- 58	- 3,5
Sachanlagen	264	451	- 187	- 41,5
Beteiligungen	1.049	1.019	30	2,9
Sonstige Vermögensgegenstände	118	241	- 123	- 51,0
Bilanzsumme	3.696	4.750	- 1054	- 22,2

Die Forderungen an Kreditinstitute betreffen Guthaben, die wir auf täglich fälligen Konten sowie Festgeldkonten im eigenen Namen unterhalten, sowie Provisionsforderungen. Diese haben sich durch den negativen Geschäftsverlauf verringert.

Die Forderungen an Kunden bestehen im Wesentlichen aus Forderungen für unsere Dienstleistungen. Diese sanken im Vergleich zum Vorjahr, da es zum Stichtag 31.12.2011 keine Forderungen aus erfolgsabhängigen Performancegebühren gab.

Bei dem Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere handelt es sich um Anteile an offenen Immobilienfonds, Zertifikate und Aktienfonds, die zu Anschaffungskosten oder ggf. den geringeren Marktpreisen bewertet werden. Darin enthalten sind auch offene Immobilienfonds, die liquidiert werden und/oder deren Rückgabe an die jeweilige Kapitalanlagegesellschaft zur Zeit teilweise nicht möglich ist. Die Gesamtposition hat sich durch Wertberichtigun-

gen zum 31.12.2011 verringert.

Der Rückgang bei den Sachanlagen resultiert insbesondere aus der Veräußerung eines Segelboots in unserer Betriebsstätte auf Mallorca.

Bei den Beteiligungen in Höhe von 1.049 TEUR handelt es sich um eine strategische Beteiligung in Höhe von 1.019 TEUR von 3,54 % an der V-Bank AG, München sowie eine Beteiligung an der IEF GmbH, Köln, in Höhe von 30 TEUR, die zur Vertriebsunterstützung des aufgelegten Islam-Fonds in 2011 erworben worden ist.

2. Lage der Gesellschaft

Passiva	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	In %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	58	46	12	26,1
Übrige Verbindlichkeiten	264	63	201	319,0
Rückstellungen	712	534	178	33,3
Eigenkapital	2.662	4.107	- 1.445	- 35,2
Bilanzsumme	3.696	4.750	- 1.054	- 22,2

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr betrifft insbesondere Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied.

In 2010 und 2011 sind aufgrund von negativen Wertentwicklungen in den Kundendepots, u.a. in Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise, verschiedene Schadenersatzforderungen und –klagen gegen uns gestellt worden. Ungeachtet der Frage der Rechtmäßigkeit solcher Ansprüche haben wir insbesondere für die damit verbundenen Rechts- und Beratungskosten Vorsorge in Form von Rückstellungen in Höhe von TEUR 368 (i. Vj. 227) getroffen. Die weiteren Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Personalkosten.

Das Eigenkapital verringerte sich durch den Jahresfehlbetrag von TEUR 1.445.

2.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit waren in 2011 jederzeit gewährleistet. Mittelfristig ist eine Beeinträchtigung nicht auszuschließen, wenn nicht ausreichend abgesicherte Prozessrisiken entständen und/oder die Ertragslage in den nächsten Jahren nicht nachhaltig verbessert wird.

Im ersten Quartal 2012 haben wir unsere Anteile an der V-Bank AG von 3,53% auf 2,04% reduziert. Dadurch floss uns Liquidität zu. Durch den Verkauf verbuchten wir einen a.o. Ertrag in Höhe von 296 TEUR.

Daneben haben wir eine Vereinbarung über eine Lombardlinie abgeschlossen. Hierdurch haben wir die Möglichkeit zur Aufnahme liquider Mittel, ohne den vorhandenen Wertpapierbestand veräußern zu müssen. Auf eine weitere Fremdfinanzierung des Geschäftsbetriebes konnte im Übrigen weiterhin verzichtet werden.

2. Lage der Gesellschaft

2.3. Ertragslage

Die wesentlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten stellen sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Provisionsergebnis	1.956	2.060
Lfd. Erträge aus Wertpapieren	74	45
Sonstige betriebliche Erträge	157	255
Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwendungen	1.847	1.686
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.159	1.202
Abschreibungen auf Wertpapiere und Forderungsausfälle	226	258
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 1.412	- 928
Steueraufwand/-guthaben	32	2
Jahresfehlbetrag	- 1.445	- 939

Der Kapitalmarkt 2011 war sehr volatil und wird den Anlegern lange in Erinnerung bleiben. 2011 war kein gutes Umfeld für Neukundengewinnung. Die Verunsicherung durch die Schuldenkrise war groß und somit die Bereitschaft eines Beraterwechsels gering.

Einen Teil unserer Provisionseinnahmen im Bereich Vermögensverwaltung erzielen wir durch erfolgsabhängige Vergütungen. Die Finanzmarktkrise und der damit verbundene Verlust an den Kapitalmärkten haben teilweise zu Wertverlusten in den Kundendepots geführt. Da wir bei der Einschätzung der Aktienmärkte in 2011 sehr vorsichtig waren, haben wir nur mit geringen Aktienquoten gearbeitet und dadurch nur in geringem Maße Einnahmen aus Performancebeteiligung erzielt. Zudem ist die Berechnung unserer Performance-

beteiligung mit einer „All Time High Watermark“ versehen. Wir müssen also zunächst die alten, historischen Höchststände vor der Finanzmarktkrise wieder erreichen, bevor wir erfolgsabhängige Vergütungen vereinnahmen können. Die Provisionserlöse im Bereich Vermögensverwaltung und -betreuung gingen um insgesamt rund 9,4% auf TEUR 893 zurück.

Das Volumen von allen von uns gemanagten Fonds lag per Jahresende 2011 bei 24,7 Mio. EUR (i. Vj. 41,3 Mio. EUR) und verlor damit 16,6 Mio. EUR. Vor allen Dingen der Meridio Arab-World Fonds verlor in 2011 insgesamt 9,1 Mio. USD an Volumen. In 2012 verbesserte sich zwar die Performance des Fonds im ersten Quartal erheblich, jedoch führte dies nicht zu Mittelzuflüssen. Im ersten Halbjahr reduzierte sich das Volumen des Fonds noch mal auf 5,9 Mio. USD per

2. Lage der Gesellschaft

2.3. Ertragslage

30.05.2012. Die Erträge im Bereich Fondsmanagement gingen insbesondere aufgrund der Mittelabflüsse im Vergleich zum Vorjahr um ca. 27,3% auf rund TEUR 293 zurück.

Die Vermittlung von geschlossenen Beteiligungen hat sich in 2011 insgesamt schlechter entwickelt, es wurden geschlossene Beteiligungen mit einem Volumen in Höhe von 6,4 Mio. EUR (i. Vj. 9,2 Mio. Euro) vermittelt. Die Erlöse aus der Vermittlung von Unternehmensbeteiligungen (geschlossenen Fonds) verringerten sich daher im Jahr 2011 um 11,9 % auf 464 TEUR.

Diese Entwicklungen führten insgesamt zu einer Reduzierung des Provisionsergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 104 TEUR.

Das Jahresergebnis 2011 wurde durch verschiedene Sonderfaktoren einmalig in Höhe von ca. 744 TEUR belastet. Darin enthalten sind unter anderem die Restrukturierungskosten für die Schließung der Niederlassung in Neuss in Höhe von 186 TEUR, Prozesskostenrückstellungen und Rechtsberatungskosten für Schadensfälle in Höhe von 293 TEUR, der Buchverlust aus der Veräußerung einer Segelyacht in Höhe von 48 TEUR, die Marketingaufwendungen für den Meridio Global Islamic Fonds in Höhe von 113 TEUR sowie Wertberichtigung auf offene Immobilienfonds des Anlagevermögens in Höhe 104 TEUR.

3. Gesamtaussage

Die Vermögens- und Finanzlage beurteilen wir insgesamt als geordnet. Die Ertragslage war jedoch auch in 2011 anhaltend unbefriedigend und lag aufgrund verschiedener Sondereffekte auch unterhalb unserer Planungen. Die ergriffenen Maßnahmen Personalreduzierung, Schließung der Niederlassung Neuss sowie Anschaffung

neuer Software haben jedoch im ersten Halbjahr 2012 zu erheblicher Verbesserung der Ertragslage geführt. So verbesserte sich das Ergebnis per 30.04.2012 von -393 TEUR im Jahr 2011 auf +194 TEUR im Jahr 2012 (eigene Ermittlung, ungeprüft).



4. Niederlassungen und Repräsentanzen

4.1 Inländische Aktivitäten

Zusätzlich zu unserem Hauptsitz in Köln unterhalten wir Niederlassungen in Hamburg, Nideggen und Düren. Unsere Niederlassung in Neuss haben wir zum Ende 2011 aufgegeben.

4.2 Ausländische Aktivitäten

Spanien

Unsere spanische Betriebsstätte diente ausschließlich der Kundenakquise durch die Organisation von Segelevents. Finanzdienstleistungen haben wir in Spanien nicht erbracht. Im Rahmen unseres Kostensenkungsprogramms haben wir beschlossen, diese Betriebsstätte aufzugeben und die im Anlagevermögen vorhandenen Segelboote zu veräußern. Die Veräußerung des ersten Boots erfolgte in 2011.

Zypern

Wir unterhalten eine Betriebsstätte auf Zypern. Diese ist personell mit einem Mitarbeiter besetzt, der in erster Linie für die Anlageberatung für einen institutionellen Kunden verantwortlich ist.

5. Investitionen in 2011

Im Jahr 2011 wurde mit der Implementierung einer Portfoliomanagement- und CRM-Software begonnen. Die Kosten für die Anschaffung der Software beliefen sich dafür im Jahr 2011 auf 43 TEUR. Wir erwarten in 2012 weitere Einsparmöglichkeiten durch die eingesetzte Software.

6. Nachtragsbericht

Im ersten Quartal 2012 haben wir unsere Anteile an der V-Bank AG von 3,53% auf 2,04% reduziert. Dadurch floss uns Liquidität zu. Durch den Verkauf verbuchten wir einen a.o. Ertrag in Höhe von 296 TEUR.

Nach dem zwischenzeitlich erfolgten Verkauf des zweiten Boots im März 2012 soll die Betriebsstätte in Spanien noch in 2012 komplett abgewickelt werden.

7. Risikomanagementsystem und wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

7.1. Risikomanagement

Meridio verfügt über ein angemessenes System zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung. Dieses System gewährleistet die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken und damit verbundener Risikokonzentrationen. Verantwortlich für die Risikoüberwachung und Risikosteuerung ist der Vorstand. Regelmäßig und bei bedeutenden Geschäftsvorfällen wird eine Neueinschätzung der identifizierten Risiken vorgenommen. Die Ergebnisse werden dem Aufsichtsrat vorgestellt. Bei Bedarf werden Maßnahmen zur Risikoreduktion eingeleitet.

Die Entwicklung der Meridio AG planen wir mit Hilfe von einer Ertragsplanung und Berücksichtigung der wichtigen Zielgrößen. Die bedeutendsten Zielgrößen zur Steuerung sind das Asset under Management (AUM), die Anzahl der Kunden, Erlösmarge im Bereich AUM und das platzierte Volumen im Bereich geschlossene Beteiligungen.

Daneben werden regelmäßig Risikotragfähigkeitsberechnungen vorgenommen, bei denen die identifizierten Risiken quantifiziert und dem Risikodeckungspotential gegenübergestellt werden. Bei der Quantifizierung des Risikodeckungspotentials werden neben dem bilanziellen Eigenkapitals auch etwaige in den Vermögensgegenständen enthaltene stille Reserven berücksichtigt. Die Quantifizierung und Beurteilung der einzelnen Risiken wird vom Vorstand regelmäßig überprüft und aktualisiert. Dabei werden die verschiedenen Risikokategorien nach den Mindestanforderungen für Risikomanagementsysteme bei Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten berücksichtigt.

7.2. Risikobericht

Die Risikotragfähigkeit der Meridio AG war in 2011 und auch in 2012 bis zur Aufstellung dieses Lageberichts jederzeit gegeben.

Die wesentlichen Ergebnisse der Beurteilung der einzelnen Risiken werden im Folgenden dargestellt:

Das Liquiditätsrisiko ist derzeit nach unserer Einschätzung angesichts der vorhandenen liquiden Mittel noch als gering einzustufen. Die Liquidität wird hauptsächlich von der Kosten- und Ertragssituation beeinflusst. Mittelfristig sind Beeinträchtigungen der Liquidität nicht auszuschließen, sofern die Ertragslage nicht nachhaltig verbessert werden kann und/oder Prozessrisiken entstünden, die nicht ausreichend über unsere Versicherung abgesichert sind.

Das Marktpreisrisiko kann Auswirkungen auf die Wertentwicklung unseres eigenen sowie des verwalteten Depotvolumens haben. Das Risiko, dass die Honorare für die Vermögensverwaltung mit dem verwalteten Vermögen schwanken, wird von Meridio im Rahmen des Ertragsrisikos beurteilt. Daher wird unter dem Begriff des Marktpreisrisikos in erster Linie die Risiken aus Marktwertänderungen unseres eigenen Wertpapierbestands subsumiert.

Unser eigenes Portfolio wird bei sinkenden Kursen unterhalb der Anschaffungskosten zu den Stichtagen auf die niedrigeren Rücknahmepreise der Kapitalanlagegesellschaften abgewertet, so dass die bis zu diesen Stichtagen entstandenen (Buch-)Verluste bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind. Ein großer Teil unseres eigenen Wertpapierbestandes ist in

7. Risikomanagementsystem und wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

offenen Immobilienfonds angelegt, die zum Teil derzeit nicht an die Kapitalanlagegesellschaft, sondern nur zu hohen Abschlägen an den Börsen veräußert werden können, was trotz der erfolgten Abschreibungen auf den von den Kapitalanlagegesellschaften veröffentlichten Anteilswert zu einem anhaltend hohen Marktpreisrisiko führt.

Die operationellen Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund von externen Ereignissen eintreten. Aktuell von Bedeutung sind in dem Zusammenhang die aufgetretenen Kundenbeschwerden und Schadenersatzforderungen, so dass das operationelle Risiko ebenfalls als hoch eingestuft wird. Die Steuerung dieses Risikos erfolgt in erster Linie durch das Beschwerdemanagement, das vom Vorstand selbst begleitet wird. Daneben wurden verschiedene organisatorische Maßnahmen wie z.B. die Verstärkung der Compliance-Organisation eingeleitet. Eine der bedeutenden, eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos war die Konzentration des Geschäftsbetriebs auf die Hauptniederlassung in Köln.

Schließlich hat Meridio zur Absicherung von Beratungsfehlern durch Mitarbeiter eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen, die auch in den überwiegenden bisher aufgetretenen Fällen greift.

Das Ertragsrisiko beinhaltet das Risiko, die auflaufenden Kosten langfristig nicht durch Erträge decken zu können. Angesichts der schwierigen Ertragssituation der Meridio wird dieses Risiko derzeit als bedeutsam eingeschätzt. Da wesentliche Teile der Provisionseinnahmen von der Wertentwicklung der Assets unter Management abhängen, haben negative Entwicklungen an den Märkten in der Regel auch negative Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Aber auch die Kostenseite bleibt bei uns im Fokus. Die Mitarbeiterzahl wurde im Berichtszeitraum weiter reduziert. Trotzdem konnten die Kosten im Gesamtjahr 2011 noch nicht auf ein zufriedenstellendes Maß verringert werden, da ein Teil der Maßnahmen erst in 2012 voll wirksam werden wird.



8. Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung

8.1. Ausblick Weltwirtschaft und Kapitalmärkte

Die Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung für 2012 ist mit diversen Unsicherheiten belastet. Die Schuldenkrise und die Entwicklung der Eurozone, die Überhitzung der Emerging Markets, die politischen Querelen in Nahost sowie die Preisbewegungen an den Rohstoffmärkte können schnell zu abweichenden Szenarien führen.

Zudem gab es in kaum einer anderen Phase so viele Kommentare und Prognosen. Das letzte Mal war die Flut von Empfehlungen und Prognosen in Zeiten der dot.com-Blase so hoch. Getreu dem Motto „eigentlich wurde schon alles gesagt – nur noch nicht von jedem“ werden Prognosen abgegeben. Wir werden daher einen recht übersichtlichen Ausblick geben.

Die Voraussetzungen für einen lang anhaltenden Aufschwung werden zwar von der Politik zumindest für Deutschland prognostiziert, jedoch dürfte dies auf Grund der Finanzmarktkrise mit erheblichen Risiken verbunden sein. Sobald die Impulse aus den Hauptimportstaaten nachlassen, ist mit einem wirtschaftlichen Abschwung zu rechnen. Ohnehin sind die Wachstumsprognosen von den meisten Instituten für 2012 zunächst auf unter 1% gesenkt worden. Und das auch nur vor dem Hintergrund, dass sich die Schuldenkrise nicht weiter verschärft. Hellt sich die Lage auf, könnte ggf. für das Gesamtjahr 2012 ein Wachstum von bis zu 1,5% erzielbar sein. Die Binnenwirtschaft hat in letzter Zeit immer mehr Beitrag zum Wachstum in Deutschland geleistet, jedoch dürfte ein stärkerer Rückgang bei den Exporten kaum von der Binnenkonjunktur aufgefangen werden. Im europäischen Vergleich ist davon auszugehen, dass sich Deutschland in 2012 wieder relativ besser entwi-

ckeln wird.

Sofern keine neuen, internationalen Schocks auftreten, dürfte die Weltwirtschaft in 2012 zwischen 3 - 4% wachsen. Maßgeblichen Einfluss wird die Entwicklung der Schwellenländern haben, allen voran China und Indien. Die aktuelle Wachstumsprognose des IWF für China liegt für 2012 bei 8,2%. Sollte dies gehalten werden, wäre China sicherlich nach wie vor ein wichtiger Exportpartner für Deutschland. Preisaufrtrieb und volatile Rohstoffkosten sowie der extrem stark gestiegene Immobilienmarkt in China stellen jedoch Risiken dar.

Zinsen und Inflation haben in der Vergangenheit eine wichtige Rolle gespielt, dies wird sich zukünftig nicht ändern. Politisch sind in den etablierten Volkswirtschaften hohe Zinsen nicht gewollt, um die Unternehmen weiter mit billigem Geld zu versorgen und den Markt mit viel Kapital zu fluten. Die Europeripheriestaaten sind von diesem Szenario jedoch weitgehend abgekoppelt, da sie auf Grund der gesunkenen Bonität weitaus höhere Zinsen für ihre Refinanzierung zahlen müssen.

Bundesanleihen notierten im letzten Jahr auf historisch hohem Niveau. Im Bereich der 10-jährigen Anleihen wurde 1,7% Rendite bezahlt. Unterstellt man eine durchschnittliche Inflation von 2,5% p.a., zieht Steuern und Kosten ab, erhält man eine negative Rendite. Inwieweit dies in 2012 gehalten werden kann, bleibt abzuwarten. An gestiegenen Preisen für Kreditausfallversicherungen für Bundesanleihen ist abzulesen, dass zumindest einige Marktteilnehmer mit steigenden Renditen in Deutschland rechnen.

Seit Mai letzten Jahres hat der Euro an Wert gegen die meisten Währungen verloren. Auch in diesem Jahr hat sich der Trend fortgesetzt. Prei-

8. Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung

se von unter 1,25 USD/Euro wurden bezahlt. Grund hierfür ist sicherlich die Schuldenkrise und seit März 2012 die Nettoverkäufe von ausländischen Investoren am deutschen Aktienmarkt, die direkt in Heimatwährung konvertierten. Allerdings wurde auch immer wieder angeführt, dass in den vermeintlich sicheren Hafen USD geflüchtet wurde. Bei einer Verschuldung der USA in Höhe von 15,5 Billionen USD ein fragwürdiges Argument. Auch wurde immer wieder der Zinsnachteil des Euro für die Schwäche angeführt. Der starke Anstieg des Yen gegen Euro kann hier allerdings nicht als Argument ernst genommen werden – der Yen bietet keinen Zinsvorteil.

Vor dem Hintergrund der vielen Fragezeichen und Unsicherheiten ist für die Entwicklung der Finanzmärkte keine seriöse Prognose abzugeben. Allein die Entwicklung des DAX bis Ende Mai 2012 zeigt, wie unberechenbar Investoren auf die geopolitische Lage reagieren. Der DAX bewegte sich von 5.700 auf 7.200 Mitte März, um dann wieder auf 6.000 Zähler abzustürzen. Fehlende Lösungsansätze für die Schuldenkrise und die Angst vor einem Dominoeffekt in Italien und Spanien machen Prognosen nicht gerade einfacher. Ob die Stimmung der Investoren im Laufe des Jahres wieder ansteigt, ist von zu vielen unbekanntem Variablen abhängig – und daher nicht seriös zu prognostizieren.

8.2. Unser Fazit zu den Marktentwicklungen

Das Jahr 2012 wird ein Jahr, in dem sich die Fundamentaldaten noch einmal entscheidend verbessern müssen, damit es zu einem guten Börsenjahr wird – was wir nicht glauben. Zwei Billionen Euro Schulden in Deutschland und 15,5

Billionen Dollar in den USA können nicht mehr zurückgezahlt werden. Solange die Euro-Schuldenkrise und die damit einhergehende Unsicherheit über den weiteren Konjunkturverlauf wie ein Damoklesschwert über den Märkten schwebt, werden wir als konservativ ausgerichteter Vermögensverwalter weiterhin vorsichtig agieren und unsere Aktienquote nicht erhöhen. Mangels Alternativen und angesichts der Liquiditätsflut durch die Notenbanken werden Aktien wahrscheinlich liquiditätsgetrieben immer wieder zulegen, aber die Märkte bleiben extrem volatil. Mit Renten ist tendenziell wenig Geld zu verdienen.

8.3. Die Finanzdienstleistungsbranche

Die Finanzkrise und ihre – immer noch deutlich spürbaren – Folgen haben gezeigt, dass für die heutigen hochentwickelten und global vernetzten Volkswirtschaften ein funktionierendes Finanzsystem unverzichtbar ist. Die Antwort der europäischen Staatengemeinschaft, gefährdete Banken zu verstaatlichen sowie durch an Auflagen geknüpfte Garantien und gegebenenfalls Kredite einen „Rettungsschirm für Staaten“ aufzuspannen, war daher wohl ebenso unvermeidbar wie folgerichtig. Klar ist aber auch, dass die von der Politik als Reaktion auf die Krise bereits beschlossenen und noch zu beschließenden regulatorischen Eingriffe in die Finanzmärkte alle Marktteilnehmer treffen werden. Der Reigen an Gesetzesänderungen wird also aller Voraussicht nach auch im laufenden Jahr weiter gehen. Dies gilt selbstverständlich auch für private Finanzdienstleistungsinstitute. Vor diesem Hintergrund erwarten wir einen weiter steigenden Druck auf die Finanzdienstleister. Eine Konsolidierung in der Branche vor allen Dingen für kleinere Institute ist zu erwarten. Nichtsdestotrotz bietet der Markt für

8. Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung

unabhängige Vermögensverwalter auch große Chancen. Wie bereits zu Beginn erläutert: der Markt im Bereich Private Banking wird sich weiter ändern. Für viele Kunden und Berater stellt der unabhängige Vermögensverwalter eine echte Alternative zum eingefahrenen Bankmodell dar. Der Kunden hat die Wahl zu entscheiden, wer für ihn seine Interessen am besten vertritt. Je mehr Kunden sich aus dem System Bank verabschieden, umso mehr Berater werden folgen und somit dürfte das Geschäftsmodell unabhängiger Vermögensverwalter weiter wachsen.

8.4. Meridio - Prognosebericht

Vorbemerkung

Der Ausblick enthält Aussagen über die erwartete zukünftige Entwicklung. Diese Aussagen treffen wir aufgrund aktueller Einschätzungen und sind natürlich mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Wir verweisen aufgrund der zukünftigen Schwankungen der Finanzmärkte auf die Prognoseunsicherheit und weisen darauf hin, dass die tatsächlich eintretenden Ergebnisse gravierend von unseren Schätzungen und Aussagen abweichen können.

Ausblick

Aufgrund der anhaltend negativen Entwicklung unserer Ertragslage haben wir ein Konzept zur Restrukturierung der Gesellschaft erstellt und umgesetzt. Weniger Niederlassungen, weniger Personal, der Verkauf der Boote in Spanien, die Konzentration auf unsere Kernkompetenz klassische Vermögensverwaltung sowie der Einsatz neuer Software führen nach unserer Einschätzung zu einer nachhaltigen Umstrukturierung und Kostenreduzierung und damit zu einer ge-

genüber den letzten Jahren verbesserten Ertragslage.

Einen wesentlichen Teil unserer Einnahmen erzielen wir aus kapitalmarktbezogenen Aktivitäten. Diese unterliegen in der Zukunft nach unseren Erwartungen weiterhin starken Schwankungen. Angesichts unserer eher verhaltenen Erwartungen für das Börsenjahr 2012 erwarten wir nur leicht steigende Erträge. Von wesentlicher Bedeutung für den Geschäftsbereich Vermögensverwaltung ist daher die Gewinnung von Neukunden, hier werden wir unsere Bemühungen intensivieren. Durch die verschiedenen Geschäftsbereiche und der damit verbundenen Diversifizierung der Einnahmen versuchen wir zudem, Schwankungen der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der Kapitalmärkte auszugleichen.

Ein weiterer wichtiger Parameter für den Erfolg der Meridio sind unsere Mitarbeiter. Unsere Mitarbeiter sind hoch qualifiziert und haben langjährige Berufserfahrung. Für eine langfristige Bindung von Kunden als auch Mitarbeitern an unser Haus beteiligen wir unsere Mitarbeiter an ihrem unternehmerischen Erfolg. Dieses Konzept hat sich auch bei der in 2011 erfolgten Schließung der Niederlassung in Neuss als erfolgreich gezeigt, da die meisten der dort beschäftigten Vermögensverwalter bei dem Unternehmen geblieben sind.

Positive Effekte erwarten wir auch aus der in 2011 angeschafften CRM-Software. Die durch diese Software erzielte Automatisierung vieler Prozesse wie z.B. WpHG-relevante Überwachungsprozesse bis hin zur Honorarabrechnung für Kunden und dem Vertriebscontrolling wird nach unseren Erwartungen zu weiteren Kosteneinsparungen führen und damit das Ergebnis der Meridio positiv beeinflussen.

8. Voraussichtliche Entwicklung und wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung

Die durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen – unabhängige Vermögensverwaltung in Wertpa-
im Bereich Personal und Betriebskosten haben pieren sowie die selektive Auswahl geschlosse-
bereits Wirkung gezeigt. So stieg bereits per nen Beteiligungen.

30.04.2012 das Provisionsergebnis um 97 TEUR

auf 444 TEUR, das operative Ergebnis verbes-
serte sich um 255 TEUR auf –117 TEUR der
Gesamtertrag vor Steuern erhöhte sich um 587
TEUR auf 194 TEUR (eigene Ermittlung, unge-
prüft).

Der Eintritt in die Gewinnzone wird voraussicht-
lich erst in 2013 wieder möglich sein. Für 2012
erwarten wir jedoch unter der Voraussetzung,
dass keine unvorhergesehenen Kosten oder be-
deutende negative Marktentwicklungen auftreten,
nur noch ein gering negatives Jahresergebnis.

Mit einer reduzierten und motivierten Mannschaft
konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenz

9. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust von 3.662 TEUR in voller
Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, 08.06.2012



Meridio Vermögensverwaltung AG
Uwe Zimmer, Vorstandsvorsitzender



Meridio Vermögensverwaltung AG
Dirk Potthoff, Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Meridio Vermögensverwaltung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Instituts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Instituts sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Instituts. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Instituts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Oldenburg, den 19.06.2012

ECENTIS GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heinen
Wirtschaftsprüfer

Grotjan
Wirtschaftsprüferin

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber sieht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber sieht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrssteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.